

Allgemeiner Anzeiger

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 M. bei freier Zustellung durch Boten in aus 1 M. 20 Pf., durch die Post 1 M. 25 Pf. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Brettnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 100.

Sonnabend, den 15. Dezember 1894.

4. Jahrgang.

Bekanntmachung

die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird hierorts die Geschäftszeit im Handelsgewerbe während der letzten Sonntage vor Weihnachten

5 Stunden

verlängert, somit von nachmittags 3 bis abends 10 Uhr festgesetzt.

Hauswalde, den 12. Dezember 1894.

Der Gemeindevorstand Grundmann.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der Johanne Eleonore verw. Ribbach geb. Schübe in Dorn soll das zu deren Nachlass gehörige Hausgrundstück Nr. 105 des Grundbuchs sub. Fol. 86 des Grund- und Hypothekensuchs für Dorn Ob. S. (Gickelsberg) mit einer Fläche von 15 R. Flächeninhalt und mit 26,02 Steuern einheiten belegt

den 27. Dezember 1894

vormittags 10 Uhr

an Amtsgerichtsstelle freiwillig versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den im Gasthof zur Friedrichshöhe in Dorn und im Amtshause aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Pulsnitz, am 7. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung

den diesjährigen Christmarkt betreffend.

Der hiesige Christmarkt wird in diesem Jahre

Sonntag, den 16. Dezember 1894, nachmittags

abgehalten.

Zu demselben werden nach § 28 der hiesigen Marktordnung nur der sächsischen Oberlausitz angehörige Händler zugelassen.

Pulsnitz, am 3. Dezember 1894.

Der Stadtrat.

Schubert, Bürgermeister.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 15. Dezember 1894.

Brettnig. Im Pariser Welt-Diorama, welches im Gasthof zum deutschen Hause aufgestellt ist, kommt heute Freitag, den 14. und morgen Sonnabend, den 15. d. M., „Der deutsch-französische Feldzug von 1870—71“ zur Ausstellung. Sonntag und Montag, den 16. und 17. d. M.: Jerusalem mit dem Delphinen und Delberge, Bethleem, Sidon, Nazareth, Bayruth, das Wohnhaus von Abraham und Saira in Hebron, sowie der Sphinx und Spho, Pyramiden in Egypten, ferner das Leben Jesu Christi von der Geburt bis zur Himmelfahrt in prachtvollen Bildern.

Die kgl. Amtshauptmannschaft Raasdorf macht bekannt: Die den Ortsarmen zukommenden Jagdarten-Geldern-Ausgaben auf 1894 sind von den Vertretern der Ortsarmenverbände des hiesigen Bezirks spätestens bis zum 28. Dezember 1894 bei der Kasse der königlichen Amtshauptmannschaft in Empfang zu nehmen. Die bis dahin ungenutzten Beträge werden den Betreffenden auf ihre Kosten durch die Post zugestellt.

Die immer mehr zunehmenden Dilettanten-Aufführungen geben dem königl. Ministerium Veranlassung, Erhebungen bei den Verwaltungsbehörden darüber anzustellen, ob und wieweit zum Schutz der gewerblichen Unternehmungen dieser Art auf eine Einschränkung dieser Aufführungen hinzuwirken sei und ob dieselbe gleichzeitig den Gesetzen des Reichs polizeilicher Bestimmungen in Erwägung.

Auf die Mitteilung des Stadtrates in Dresden, daß man daselbst ihm ein Denkmal zu errichten beabsichtige, hat Fürst Bischoff nachstehendes Schreiben an Herrn Oberbürgermeister Dr. Stübel, datiert Paris, 8. Dezember, gerichtet: „Geehrter Herr Oberbürgermeister! Euer Hochwohlgeboren haben mich durch die Mitteilung über die hohe Auszeichnung erfreut, welche die Residenzstadt mit mir theilen will und nachdem Euer Hochwohlgeboren Schreiben zufolge Sr. Majestät der Kaiserin die Gnade gehabt hat, die Ausführung des Planes zu genehmigen, bitte ich Sie, meinen Mitbürgern meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Aus Dresden und aus Sachsen haben mich in den letzten Jahren viele Zeichen landesmannschaftlichen Wohlwollens als Beweise der Lebenskraft des Reichsgedankens besonders erfreut und ich fühle mich hoch geehrt durch den neuen Ausdruck der Anerkennung, welchen Euer Hochwohlgeboren als Vertreter der Hauptstadt mir erzeigen. v. Bismarck.“

In Dresden verbreitete sich am Donnerstag früh schnell die Kunde von einer bedauerlichen Katastrophe, deren Schauplatz das Haus Palmstraße Nr. 10 war. Als früh beim Arbeitsbeginn fünf in diesem Hause wohnende Italiener nicht an ihrer Arbeit erschienen, forschte man nach denselben und öffnete schließlich ihre Wohnung. In dem gemeinsamen Schlafzimmer fand man die Kerne auf ihrem Lager liegen und keiner von ihnen war im Stande, sich zu erheben. Der auf fallende Gasgeruch gab Aufschluß, was hier vorgefallen war. Die eingebrungenen Personen sorgten zunächst für frische Luft; allein das Unglück war bereits geschehen, denn zwei der Leute waren bereits tot und die anderen drei röchelten nur noch schwach. Durch behördliche Organe erfolgte die Aufhebung der Toten und die Beförderung der Ohnmächtigen nach dem Städtischen Krankenhaus. Die Betreffenden sind bekante, sich in Dresden aufhaltende Gypsfigurenhändler. Das Unglück ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Leute in einem offenen Gefäß ein Holzohlenfeuer entzündet haben und dasselbe über Nacht brennen ließen, um den Schlafraum, der keinen Ofen besitzt, zu erwärmen. Die Verunglückten stehen im Alter von 20 bis 26 Jahren.

Das billigte Brot bot seiner Zeit die Dresdener Brotfabrik aus und machte mit ihrer Reklame den Bäckermeistern gefährliche Konkurrenz. Man konnte damals nicht begreifen, wie die Ware für den Preis hergestellt werden konnte. Jetzt hat man durch eine Gerichtsverhandlung am Mittwoch gesehen, wies gemacht wird. Siegfried Epstein, der in Schleien wegen Urkundenfälschung mit 3 Monaten Gefängnis belegt worden war, kam nach Verbüßung derselben im Jahre 1874 nach Dresden, wo er ein Weißwaren-Geschäft etablierte, bald aber Pleite machte und nun bei seiner Frau, die ein gleiches Geschäft eröffnete, als Geschäftsführer eintrat. Das genügte aber dem vielseitigen Kaufmann nicht; er kaufte mit dem „Erlöse“ aus diesem Geschäft die „Dresdener Brotfabrik“, die eben jenes „billigte Brot“ ausbot. Schon nach 3 Jahren hatte er eine Unterbilanz von 212000 Mark und die Gläubiger erhielten 7 Prozent. Jetzt ward der Genannte wegen unordentlicher Führung der Bücher und Gläubigerbegünstigung angeklagt, wurde aber freigesprochen, da der Gerichtshof annahm, daß es sich mehr um eine irrthümliche, als eine unordentliche Buchführung gehandelt habe und dem Angeklagten nicht nachzuweisen war, daß er zur Zeit der Gläubigerbegünstigung bereits zahlungsunfähig war. Es sollte uns wundern, wenn Herr Epstein nach so günstigen Erfahrungen nicht auch die Reichshauptstadt als Feld künftiger legendärer Thätigkeit aufsuchen sollte, das Zeug zum „Gründer“ hat er jetzt ja wohl.

Am Sonntagabend ist auf der Straße von Neumilkau, ungefähr an der Stelle, wo in diese der Kommunikationsweg Kriebstein-Beerwalde einmündet, die 18 Jahre alte Tochter eines Arbeiters der Kriebsteiner Papierfabrik von einem jungen Menschen überfallen, niedergeschlagen und nach Veranbarung ihrer Kleider vergewaltigt worden. Das Mädchen wurde bewußtlos aufgefunden. Die That erinnert an jene, welche vor kurzem auf der Straße nach Reichenbach, und zwar sehr Minuten vor diesem Orte, an der Tochter eines Waldheimer Werkmeisters bezangen worden ist. In beiden Fällen fehlt noch jede Spur von den Tätern.

Am Montag kam in das Standesamt zu Lengsfeld der erwachsene Sohn des Webers Hermann von dort und begehrte eine Bescheinigung über den Tod seines Vaters zur Erhebung von Sterbegeld. Da aber der Todesfall noch nicht angezeigt war, wurde er beschieden, erst die Todes-Anzeige vorausgehen zu lassen, oder Erbscheinere sofort bereitet war. Der Mann war aber persönlich nicht bekant und wurde zurückgewiesen. Daraufhin schrieb er einen Schein, nach welchem die Behörde bestätigte, daß Hermann verstorben sei. Er schickte diesen Schein zum Standesamt des Webers-Begräbnislaßes, um die Beerdigung zu erheben. Der Standesbeamte bezügl. der Schreibweise nachsah und brachte dies zu Protokoll. Er wird drittert wurde, daß der Mann überhaupt nicht verstorben sei.

Zu der letzten Sitzung des Vereins Leipziger Arbeitervereine wurde mitgeteilt, daß vor kurzem ein Mann zur Verantwortung weil sie an Sonntag zwei Zigarren aufkaufte (!) und sich des Gesetzes bezügl. über die Sonntagshandlung. Man ist in gänzlich schöffengerichtliche Verhältnisse.

In der Leipziger Schloßstraße wohnte ein 20-jähriger Schloßknecht, der die Absicht hatte, sich zu verheirathen. Er wurde in sein Haus gebracht, um die Verlobung zu feiern. — Reich

storch in vergangener Woche über Reichenbach laut dem Berichte des Standesamts sind daselbst während dieses kurzen Zeitraums nicht weniger als drei Zwilling-Geburten zur Anmeldung gelangt. Für die Familienväter wies ein recht niedliches, wenn auch vorzügliches Weihnachts-Präsent!

Kirchennachrichten von Hauswalde.
3. Sonntag des Advs.: Vorm. 9 Uhr gottesdienst, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig. — Weichte 1/2 6 Uhr.
Getauft: Max Billy, Sohn des Webers in Fichte, Hausbes. und Webers in Hausbes. und Tischlermeisters in Hausbes. — Getraut: Viktor Bruno, Tischlermeister in Hauswalde mit Marie, daselbst.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

3. Sonntag des Advs.: Vorm. 9 Uhr

gottesdienst, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig.

— Weichte 1/2 6 Uhr.

Getauft: Max Billy, Sohn des Webers in Fichte, Hausbes. und Webers in Hausbes. und Tischlermeisters in Hausbes.

— Getraut: Viktor Bruno, Tischlermeister in Hauswalde mit Marie, daselbst.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

3. Sonntag des Advs.: Vorm. 9 Uhr

gottesdienst, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig.

— Weichte 1/2 6 Uhr.

Getauft: Max Billy, Sohn des Webers in Fichte, Hausbes. und Webers in Hausbes. und Tischlermeisters in Hausbes.

— Getraut: Viktor Bruno, Tischlermeister in Hauswalde mit Marie, daselbst.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

3. Sonntag des Advs.: Vorm. 9 Uhr

gottesdienst, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig.

— Weichte 1/2 6 Uhr.

Getauft: Max Billy, Sohn des Webers in Fichte, Hausbes. und Webers in Hausbes. und Tischlermeisters in Hausbes.

— Getraut: Viktor Bruno, Tischlermeister in Hauswalde mit Marie, daselbst.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

3. Sonntag des Advs.: Vorm. 9 Uhr

gottesdienst, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig.

— Weichte 1/2 6 Uhr.

Getauft: Max Billy, Sohn des Webers in Fichte, Hausbes. und Webers in Hausbes. und Tischlermeisters in Hausbes.

— Getraut: Viktor Bruno, Tischlermeister in Hauswalde mit Marie, daselbst.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

3. Sonntag des Advs.: Vorm. 9 Uhr

gottesdienst, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst in der oberen Schule zu Brettnig.

— Weichte 1/2 6 Uhr.

Getauft: Max Billy, Sohn des Webers in Fichte, Hausbes. und Webers in Hausbes. und Tischlermeisters in Hausbes.

— Getraut: Viktor Bruno, Tischlermeister in Hauswalde mit Marie, daselbst.

Kirchennachrichten von Hauswalde.